

Internationales Juniorenlager in der Schweiz

Zum zweiten Mal nach 2014 trafen sich dieses Jahr 23 Jugendliche aus ganz Europa in Oberentfelden zum fünftägigen Cruyff Foundation European Junior Camp. Die Schweiz wurde durch Angela Grosswiler, Nalani Buob und Mic Hirzel vertreten.

Wie letztes Jahr wurde das Lager von Thomas Waltenspühl bestens organisiert und geleitet. Wiederum war die Anlage Aarau – West Austragungsort. Waltenspühl zeigte sich zufrieden, dass trotz der enormen Hitze – bis 34 Grad – die Athleten/-innen und Trainer/-innen ohne Verletzungen und Sonnenbrände das Lager geniessen konnten.

Dieses Jahr stand Waltenspühl die ehemalige Nummer 1 der Schweiz im Frauentennis, Eva Stutzki-Krapf, als Schweizer Coach zur Seite. Ihre Erfahrung und ihr Wissen waren eine große Bereicherung fürs Camp.

Natürlich staunten die Kids auch über den holländischen Coach, Robin Ammalaan, seines Zeichens zweifacher Paralympics Goldmedaillengewinner und sechsfacher Mastersieger. Toll, wie er sein Wissen und Können präsentierte. Aber auch alle anderen Coaches waren topmotiviert und konnten den Athleten/-innen viel beibringen.



Besonders für Mic Hirzel (Baden, AG) war das europäische Camp etwas ganz Spezielles, war es doch sein erster internationaler Einsatz und seine erste Teilnahme am Juniorencamp

Wie hat es dir im Lager gefallen?

Mic: Es hat mir alles gut gefallen. Jeden Tag durfte ich Tennis spielen! Das war fand ich super. Trotzdem empfand ich das Camp nicht einseitig. Mit Basketball, Quiz und Spielabend hatten wir viel Abwechslung.

Fühltest du dich in der Gruppe wohl?

Mic: Anfangs hatte ich Angst, dass ich mich nicht verständigen kann, war die Lagersprache doch Englisch. Mit der Zeit ging es immer besser und das Problem Sprache war kein Hindernis mehr.

Hast du neue Freundschaften gemacht?

Mic: Natürlich! Ich fand vielen nette Kollegen und hatte viel Fun mit ihnen. Besonders mit den Dänen konnten wir viel lachen. Ich spreche auch Dänisch.“

Am Morgen absolvierten die Boys und Girls unter Führung von Suzie Dyrbus vom Internationalen Tennisverband (ITF) auf fünf Plätzen ein intensives Training. In homogenen Gruppen wurden die Spieler/innen von den Trainer/-innen geschult und gefördert. Jeweils zwei Coaches spielten auf einem Platz, sodass auch sie voneinander lernen konnten. An den Nachmittagen wurde ein ITF Junior Series Turnier durchgeführt.

Die Knabenkonkurrenz wurde vom Holländer Ruben Spaargaren klar gewonnen. Er gewann in einem hochstehenden Final gegen seinen Landsmann Sam Schroder.

Mic Hirzel musste in der ersten Runde gegen den späteren Sieger antreten und hatte keine Chance gegen den Holländer. Mic freute sich aber über einige Punkte und konnte dem Spiel viel Positives abgewinnen.

Bei den Mädchen gewann Nalani Buob aus Baar den Stefan-Poth-Pokal. Sie besiegte im Final die Französin Zoe Maras deutlich mit 4:1 / 4:0. Das Spiel der Schweizer Juniorenmeisterin war sicherer und druckvoller, und der Sieg ging auch in dieser Höhe absolut in Ordnung.

Die als Nummer zwei gesetzte Angela Grosswiler hatte ihren Halbfinal gegen die Französin 4:2 / 4:1 verloren. Für die Walchwilerin war es altershalber die letzte Teilnahme am Juniorencamp.



Zoe Maras (F) Nalani Buob (Sui)

Was war dein bestes Erlebnis?

Mic: Speziell gefielen mir die harten Trainingseinheiten am Morgen.

Wieso?

Mic: Die verschiedenen Trainer gaben mir viel Abwechslung ins Training. Von Land zu Land, von Trainer zu Trainer war das Training immer verschieden.

Hat dich das nicht verwirrt?

Mic: Nein, ich war vorbereitet darauf, dass es andere und ungewohnte Trainings geben wird. Die Grundlagen waren immer gleich, aber die Präsentation war unterschiedlich.

Also konntest du viel profitieren?

Mic: Ich lernte viele neue taktische und auch technische Hilfen kennen, um mein Spiel zu verbessern.

Wirst du nächstes Jahr wieder das Camp besuchen?

Mic lacht: Ja natürlich, sofern ich kann und darf!"



Mic Hirzel



Nach dem Abendessen standen Teamsport, Quiz oder unterschiedlichste Spiele auf dem Programm. So fuhren unter anderem die 23 Kids in ihren Sportrollstühlen durch Oberentfelden zur nahegelegenen Turnhalle, um Basketball zu spielen. Da glänzten zum Teil Spieler, die auf dem Tennisplatz nicht zu den besten gehörten. Durch den Einbau einer Teamsportart ins Lagerprogramm rückte die Gruppe zusammen und es entstanden neue länderübergreifende Freundschaften.

Campmanager Thomas Waltenspühl ist froh, dass er bereits jetzt von ITF die Zusage für das Jahr 2016 bekommen hat und freut sich bereits auf das nächste Camp. „Das Strahlen in den Kinderaugen“, so der Zuger, „entlohnt mich voll und ganz für die harte Vorbereitungszeit!“



Thomas Waltenspühl
Suzie Dyrbus

